

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 40

Rubrik: Ritter Schorsch sticht zu

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

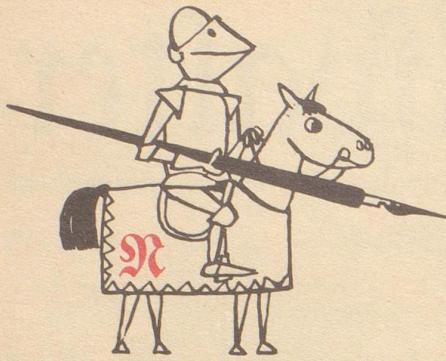
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zügeln

Rund zwei Jahre lang wurde abwechslungsweise festgestellt, eigentlich sei nun, nach dem Auszug des hoffnungsreichen Nachwuchses, die Wohnung viel zu groß. Überdies sollte die Hausfrau es in einer modernen, raffinierten, just noch genug Platz aufweisenden Unterkunft für die ritterliche Familie endlich so haben, wie sie es verdiente, ein bißchen bequemer nämlich nach all den Plackereien, die arme Schorschette. Man raffte sich schließlich zu diversen Besichtigungen einschlägiger Wohnstätten auf, und eh man sich's versah, war gekündigt und gemietet, der Möbelwagen bestellt, die Telefondirektion avisiert und auch sonst fast alles getan, was in solchen Fällen üblich ist.

Dann begann, zum siebenten Male seit Ritter Schorschens Verehelichung, die schreckliche Zeit, die jedem Umzug vorausgeht – und die von Mal zu Mal länger und leidvoller wird. Hatte man denn nicht vor sechs Jahren bereits Berge von Plunder einer wohlütigen Kehrichtabfuhr überantwortet, waren nicht drei Kisten Bücher an interessierte Heime verschickt worden, hatte des Ritters Knappe Rudolf nicht einen lieben langen Nachmittag Papier verbrannt, Gebundenes und Ungebundenes in rauen Mengen? Schorschette frohlockte, noch nie sei so munter und effektvoll gefeuert und geräuchert und purgiert worden. Der Ritter, älter geworden und vermutlich doch auch etwas weiser, habe endlich zur Einsicht durchgefunden, man müsse sich bisweilen von einigen Acquisitionen trennen, wenn das Risiko vermieden werden sollte, im eigenen Ramsch zu verserbeln. Schließlich war die Familie tief von der Überzeugung durchdrungen, die große Ausmierung habe ihr im mindesten eine Zügelfuhre erspart.

Jetzt aber, sechs Jahre später, war von jenen radikalen Maßnahmen nicht ein Hauch mehr zu spüren. Wie fürchterlich es sich in Keller, Wohnung und Estrich türmte, wurden Schorschette und der Ritter erst gewahr, als Kisten und Schachteln und Schachteln und Kisten voll wurden, wie wenn hier seit Urzeiten gestapelt worden wäre. Am Ende erwies sich eine neue Radikalräumung als vollkommen unvermeidlich. Der Ritter, auf einem Schemel, examinierte stundenlang seine Bestände – und siehe, oft fiel der Abschied leicht: Manchen kurzatmigen Erwägungen und Spekulationen zwischen Pappdeckeln waren die Ereignisse schon längst davongelaufen – und trifftig Dementiertes soll man nicht mitschleppen! Das Dauerhafte oder zumindest: was Dauer versprach, war anschließend auch diesmal zu bewältigen. Zuletzt gab es noch eine aufregende Wiederbegegnung mitten im Zügelwirbel: Bö's Freiheitsbuch «Gegen rote und braune Fäuste». Schorschette und der Knappe schauten und lasen fasziniert mit.